Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8430
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

ain Schwarz Kuistler, wolt durch den Teuffel
Herzog Friderichen lödig machen. Nachdem er
den Teuffel beschwuert, und jne Friderich schibet
sprach er zu jme in der gefangkhnus Er solte
jme nur oder auf jr sagen. darab Friderich er=
schrakhe, machet d Creutz für jr. müsst es bey an
da verschwant d gespänst, über sechs verandlet
Herzog Leopolt abermals ainen grossen huf jn
oberlannt Schwaben und Elsass, legert sich fur
Cöln, dagegen samblet Kaiser Lud=
wig auch ainen grossen hug in Bayern, und
pust allentthalben jn nach, ob war auch bey jme
der Kung von Behaim, mit sainen heuf dasselben
sie beede vast starckh waren. Nachdem Kaiser
Ludwig nahent herfur kam, der mainung Herzog
Leopolden von Calnaiern hinder jm zu schlachen,
da legert der Kung von Behaim, vor und ehe
mit Herzog Leopolten ain schrach hinhalten,
hantlet so vill das er dameln ainen fridt
machet, Nemblich also d Kaiser Ludwig dem
Herzog schwerren, dasselbigen gleichen Herzog
Leopolt vor Prachen, und vor ströstes hinfur
ay, König Ludwichen an dem reich nit ver
hinderen, hinfur solle König Ludwig umbfridt
willen jn Herzog Leopolt ain Summa geltz
geben, an dem schwären unkosten, so er in
dissen krieg erlitten het, als aber Kaiser
Ludwig an holt auch erschöpt wart, durch den
König von Behaim und ander mittel erfunden
d Kaiser Ludwig umb sechs Summa geltz
die Stat Zirich Schaffhausen Rhainfelden und
Nuenburg, Herzog Leopolt und sainen Erben ver=